



Kinderhilfe **Bethlehem**
Wir sind da.



Ausgabe 43 | Dezember 2017

BLICKPUNKT BETHLEHEM

Die Zeitschrift für Freunde der Kinderhilfe Bethlehem.
Neuigkeiten aus Bethlehem und der Region.

- » Bethlehem bereitet sich auf Weihnachten vor
- » Neuropädiatrie im Caritas Baby Hospital
- » Weihnachtsfest hat ihr Leben verändert
- » Hilfe für kranke Kinder in Gaza



Das Caritas Baby Hospital ist bis heute die wichtigste Anlaufstelle für Kindergesundheit im Westjordanland.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



Liebe heilt! – Im neuen Strategiepapier der Kinderhilfe Bethlehem steht in der Präambel folgender Abschnitt: *„Die Achtung der Würde eines jeden Menschen als Geschöpf Gottes prägt das Selbstverständnis der*

Kinderhilfe Bethlehem.“ Vor diesem Hintergrund ist das vorrangige Engagement für diejenigen zu verstehen, die aufgrund ihrer materiellen Situation von der Teilhabe ausgeschlossen sind. Die Kinderhilfe Bethlehem richtet darum ihre Aufmerksamkeit auf die Ränder der Gesellschaft und der menschlichen Existenz. Sie, liebe Leserin und lieber Leser, erkennen gewiss den Tonfall von Papst Franziskus wieder.

Es war dem Vorstand wichtig, dass dieses christliche Verständnis von Engagement in der neuen Strategie der Kinderhilfe Bethlehem in Worte gefasst und so verankert wird. Auch die Generalversammlung hat auf diese Präambel positiv reagiert. Wir bringen zum Ausdruck, dass wir ganz bewusst in den Fussspuren des in Bethlehem geborenen Gotteskindes gehen – in Bethlehem und an allen Orten, wo die Kinderhilfe Bethlehem tätig ist und tätig sein wird. Diese christliche Ausrichtung immer vor Augen zu haben, ist auch mir als Präsidentin ein wichtiges Anliegen.

Die Heilige Schrift stellt uns Jesus Christus als einen vor Augen, der den Menschen das Heil, die Heilung bringen

will. Nicht umsonst wird er der Heiland der Welt genannt. Und am offensichtlichsten wird es an den Wundererzählungen, in denen uns berichtet wird, wie Jesus Menschen von Krankheit und Gebrechen heilt.

„Heilung bewirken,
indem wir
Liebe schenken“

Wir alle wissen, dass wir im medizinischen Bereich oder in unserer Projektunterstützung in den Ländern des Nahen Ostens keine Wunder vollbringen können. Aber wir erfahren immer wieder, wie wir ohne Wunder Heilung bewirken, auch indem wir Liebe verschenken. Eine Medizin, die im Überfluss vorhanden ist und die wir im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlos verschenken dürfen. Liebe heilt! – Lassen auch Sie sich anstecken von unserem Motto für diese Advents- und Weihnachtszeit.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten und erfüllende Begegnungen mit dem menschengewordenen Gott, dem Heiland der Welt. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre grosszügige Unterstützung.

Sibylle Hardegger
Präsidentin



Vorfreude

Weihnachten in Bethlehem

Der Geburtsort Jesu bereitet sich auf das Fest vor, das Hoffnung und Frieden verspricht.

Das Schönste an Weihnachten in Bethlehem ist, dass es gleich dreimal gefeiert wird. Am 24. Dezember von den katholischen, am 6. Januar von den griechisch-orthodoxen und am 18. Januar von den armenischen Christen. Bereits Wochen vorher wird die Stadt geschmückt, Lichterketten zwischen Laternen gespannt, weihnachtliche Figuren auf den Verkehrsinseln installiert. Vor der Geburtskirche steht ein riesiger, wenn auch künstlicher Weihnachtsbaum, dessen Kerzen in einer feierlichen Zeremonie angezündet werden. Das ist sozusagen der Startschuss für die Advents- und Weihnachtszeit. Dann erstrahlt Bethlehem in reichem Lichterglanz. In diesen Tagen kommen besonders viele christliche Besucher in die Geburtsstadt Jesu. Das bedeutet Hochsaison für Hotels, Olivenholzschnitzer, Souvenirgeschäfte und Taxifahrer.



Der Baum darf nicht fehlen – Bethlehem bereitet sich auf die Feier des Weihnachtsfests vor.

Auch das Caritas Baby Hospital schmückt sich für diese besondere Zeit im Jahr. Der lateinische Patriarch feiert kurz vor dem Fest einen Gottesdienst in der Spitalkapelle, überbringt Weihnachtswünsche und dankt der ganzen Belegschaft. Die Kinder der Angestellten basteln in der Kinderkrippe Sterne, Glocken und bunte Schriftzüge. Damit dekorieren sie das ganze Krankenhaus. Die einzelnen Stationen setzen alles daran, den bestgeschmückten Baum zu haben. Auch die muslimischen Familien freuen sich an der festlichen Atmosphäre, am Glitzern und Blinken im ganzen Krankenhaus.

Grosser Andrang in der Geburtskirche

Der Höhepunkt von Weihnachten in Bethlehem ist die Mitternachtsmesse am 24. Dezember in der Geburtskirche. Weil der Andrang so gross ist, werden Eintrittskarten verteilt, normalerweise sind schon Wochen vorher alle vergeben. An dieser Messe nimmt traditionell auch der palästinensische Präsident – ein Muslim – teil. Politiker und Diplomaten aus aller Welt kommen nach Bethlehem, das Fernsehen überträgt die Messe in zahlreiche Länder. Vor der Geburtskirche findet ein grosses und ausgelassenes Fest statt.

Christen und Muslime feiern zusammen auf dem hell erleuchteten Krippenplatz: Kinder tanzen zu Weihnachtsliedern, kaufen bunte Luftballons und essen Zuckerwatte. Man wünscht sich „Frohe Weihnachten“ und hofft gemeinsam auf den Frieden, der in der Weihnachtsnacht verkündet wird.



Harte Arbeit: Watan vergrößert seinen Radius Schritt für Schritt.



Neuropädiatrie

Der lange Weg zum ersten Schritt

Mehr Unabhängigkeit dank frühkindlicher Physiotherapie.

Watan ist noch keine drei Jahre alt, aber er liebt es zu flirten. Mit seinem schelmischen Lächeln und seinem Augenaufschlag bezaubert er alle. Damit versucht er wettzumachen, was der Körper ihm versagt. Der kleine Junge und seine Zwillingsschwester kamen in einem Krankenhaus in Hebron im siebten Schwangerschaftsmonat zur Welt. Watan wog 1 700 Gramm, seine Schwester Sham nur 700 Gramm. Bange Tage für die Eltern, aber die Kinder entwickelten sich auf den ersten Blick gut.

Nur mit dem Sitzen wollte es bei Watan einfach nicht klappen. Er fand kein Gleichgewicht, während seine Zwillingsschwester damit keine Probleme hatte. Da die Mutter der beiden gebürtig aus Jordanien ist, gingen sie dort mit Watan zu einem Arzt. Er vermutete eine

Hirnschädigung, die sich auf den Bewegungsapparat auswirkt. Die Eltern waren verunsichert und verängstigt. „Ich habe in diesen Tagen so viel geweint“, erinnert sich Azhar, die 27-jährige Mutter der Zwillinge.

Nerven und Muskeln reagieren nicht

Der Verdacht einer Zerebralparese, also eine Hirnschädigung, hat sich bestätigt. Watan kann seine Beine nicht richtig bewegen, weil die Nerven und Muskeln nicht auf die Befehle des Gehirns reagieren. Die sogenannte Diplegie ist unheilbar, aber mit frühkindlicher Physiotherapie lässt sich die motorische Entwicklung verbessern. Umgehend suchten die Eltern nach einer Einrichtung, in der diese Art von Physiotherapie angeboten wird. Ihre Suche führte sie ins Caritas Baby Hospital. Das Spital ist eine der ganz wenigen Einrichtungen im Westjordanland, das wegen seiner neuropädiatrischen Spezialisierung auch diese frühkindliche Physiotherapie anbietet.



Mit gezielten Übungen lernt Watan seine Umwelt wahrzunehmen.

Watan kommt seither mindestens zwei Mal in der Woche ins Caritas Baby Hospital, um greifen, stehen und laufen zu lernen. Zudem ist er eines jener Kinder, denen eine in Palästina recht neue Behandlungsmethode angeboten wurde. Dabei spritzt ein Neurologe Botox direkt in den Muskel. Dadurch löst sich die vom Gehirn ausgelöste spastische Lähmung und das Kind kann die Bewegungsabläufe besser steuern. In Europa ist diese Methode bereits gut erprobt und bewährt. Watans Eltern und das physiotherapeutische Team im Caritas Baby Hospital

Ersten Jahre sind entscheidend

Hinter dem sperrigen Wort „Neuropädiatrie“ steckt ein Schlüsselbegriff der Kinderheilkunde. Es geht um die Behandlung von Kindern mit Nervenkrankheiten und Hirnschädigungen. In den kommenden Jahren wird das Caritas Baby Hospital diesen Fachbereich weiter ausbauen – zum einen in der Diagnose und Behandlung, zum anderen durch frühkindliche Physiotherapie.

Im ersten Lebensjahr passieren bei kleinen Kindern entscheidende Entwicklungen. Durch Nachahmung und Ausprobieren lernt das Kind ständig neue Bewegungsabläufe und baut seine motorischen Fähigkeiten stetig aus. Nimmt das Gehirn oder das Nervensystem eines Neugeborenen aber durch Sauerstoffmangel, Blutungen oder Infektionen Schaden, können die Impulse nicht mehr richtig umgesetzt werden. Ein Beispiel: Ein Kind möchte zu einem Gegenstand krabbeln, aber die Information vom Gehirn wird vom Muskel falsch umgesetzt, das Kind kann sich nicht von der Stelle bewegen.

Je früher eine neurologische Auffälligkeit entdeckt wird, desto wirksamer lassen sich verloren gegangene Funktionen zumindest teilweise wiederherstellen. Hier kommt der Physiotherapie eine grosse Bedeutung zu. Durch spezielle Übungen können Kinder etwa lernen, zu greifen, zu stehen oder im besten Fall eigenständig zu laufen. Die Eltern werden eng mit in die Behandlung eingebunden, um grösstmögliche Fortschritte zu erzielen. Denn jede Verbesserung in den motorischen Fähigkeiten bedeutet ein Stück mehr Selbständigkeit in der Zukunft.

sind begeistert von den Fortschritten, die der kleine Junge dank der Spritze macht. Wenn möglich, soll die Behandlung in vier Monaten wiederholt werden.

Hoffen auf ein wenig Normalität

Die Eltern der Zwillinge wollen alles richtig machen. „Watan soll uns später einmal nicht vorwerfen, wir hätten nicht genug für ihn getan.“ Um all die Termine bei Ärzten oder der Physiotherapie unter einen Hut zu bringen, hat die Mutter sogar den Führerschein gemacht. Eine grosse Hilfe ist auch, dass die Familie ihres Ehemannes im selben Haus wohnt und sich alle rührend um die Zwillinge bemühen.

Die Sorge, was später aus Watan werden wird, können die Eltern nicht verbergen. „Wie alle Mütter will ich nur das Beste für mein Kind. Das heisst nicht, dass er mal Arzt werden soll oder so. Ich hoffe einfach, dass er für sich selbst sorgen kann“, sagt die junge Frau mit den Tränen kämpfend. Watan bemerkt, dass seine Mutter aufgehört hat zu sprechen. Er schaut sie an, schlägt herzerwärmend die Augen auf und lächelt. Für einen Moment scheint die Welt in Ordnung zu sein. Watans Charme hat die Traurigkeit verdrängt.

Wir behandeln Kinder mit neurologischen Erkrankungen und bieten ihnen spezialisierte Physiotherapien. Unterstützen Sie uns durch Ihre Spende.





Christine Sacca ist aus Liebe in ihre Heimat zurückgekehrt.

Gesichter aus dem Caritas Baby Hospital

Ein Weihnachtsfest hat mein Leben verändert

Verantwortung für die Familie und im Beruf.

Christine Sacca ist anders als ihre drei Geschwister. Sie ist nicht wie ihre beiden Brüder nach dem Studium in den USA geblieben. Und sie hat nicht wie ihre Schwester den Beruf der „Vollzeitmutter“ ergriffen. „Da bin ich das andere Extrem“, sagt die 39-Jährige, wenn sie sich selbst beschreibt. „Manchmal habe ich ein schlechtes Gewissen deswegen“, gesteht sie. Und doch ist sie überzeugt, dass es so gut und richtig ist.

Aber der Reihe nach. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Rechnungswesen an der Bethlehem Universität arbeitete sie für einige Jahre bei einer grossen Organisation, die sich mit der Restaurierung von Kulturgütern befasst. Als sich die Möglichkeit ergab, ein Masterstudium in den Vereinigten Staaten zu absolvieren, ergriff sie die Chance und zog nach New Jersey. Tagsüber arbeitete sie in einer Versicherungsfirma, abends besuchte sie die Kurse an der Universität.

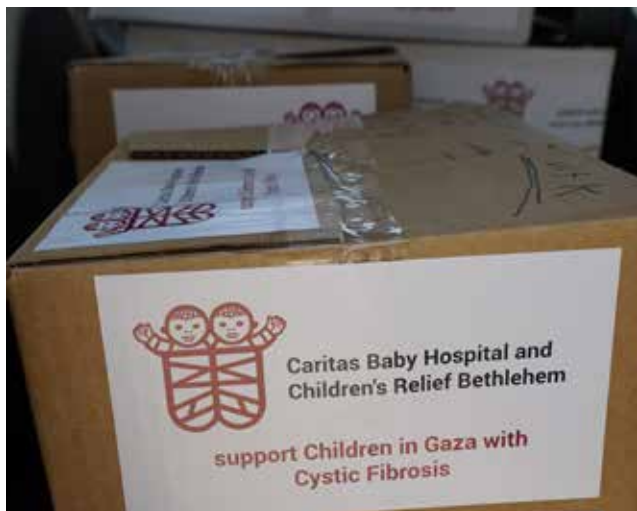
Zukunft gestalten

Weihnachten 2008 flog sie für die Festtage nach Bethlehem und ihr Leben veränderte sich schlagartig. Bei einer Feier mit Freunden lernte sie ihren späteren Mann kennen. Ein Grund, die Zelte in den USA abzubauen und nach Bethlehem zurückzukehren. 2011 heirateten die beiden, ihre Söhne sind heute zwei und vier Jahre alt. Es war ihr wichtig, trotz ihrer Verantwortung in der Familie weiterhin zu arbeiten. Als Beraterin für ein grosses

Wasser-Projekt sammelte sie wertvolle Erfahrungen im Umgang mit internationalen Gebern und in der Entwicklungszusammenarbeit.

Ihr zweiter Sohn war kaum auf der Welt, als sie eine Stellenanzeige des Caritas Baby Hospitals sah. Gesucht wurde eine Leiterin für das Finanzwesen des Spitals. Die Aufgabe in dieser anerkannten Institution in Bethlehem reizte sie. „Und dass das Spital eine eigene Kinderkrippe für die Angestellten hat, machte mir Mut, mich zu bewerben.“ Zudem unterstützen ihr Mann und ihre Mutter sie in der Familienarbeit. Seit gut einem Jahr leitet Christine Sacca nun die Finanzabteilung des Caritas Baby Hospitals. In dieser Funktion ist sie auch Mitglied der Geschäftsleitung und hat so „die Gelegenheit, die Zukunft dieser wichtigen Einrichtung mitzugestalten. Mir gefällt auch die grosse Vielfalt der Themen, in die wir uns einarbeiten müssen.“

Wenn ihr Arbeitstag zu Ende ist, holt sie den kleineren Sohn in der Krippe ab. „Ab dann gehöre ich ganz und gar der Familie.“ So bringt sie jeden Abend die Kinder ins Bett. Manchmal ist sie so müde, dass auch sie im Kinderzimmer einschläft. Für Sport oder Hobbys findet sie zu ihrem Leidwesen keine Zeit. Zu gerne würde sie tiefer in die Geheimnisse der Schokoladenproduktion eindringen. Aber meistens schafft sie es nicht mal, die Rezepte zu lesen, welche ihr ihre Freundinnen schicken.



Nothilfe für Gaza

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat vor wenigen Wochen Alarm geschlagen: Die medizinische Grundversorgung im Gaza-Streifen ist bedroht. Rund ein Drittel der Basisedikamente waren nicht mehr in genügender Menge vorhanden. Betroffen waren unter anderem 321 Patienten mit zystischer Fibrose. Es handelt sich fast ausschliesslich um Kinder, die an dieser lebensbedrohlichen Stoffwechselerkrankung leiden. Die Kinderhilfe Bethlehem hat im Rahmen ihrer Nothilfe eine Monatsration Medikamente zur Behandlung von Patienten mit zystischer Fibrose in den Gazastreifen gesendet.

Entdeckungsreise nicht nur für Kinder

Sibylle Hardegger, Präsidentin der Kinderhilfe Bethlehem, und Stephan Sigg nehmen in ihrem Buch „Die Kinder von Bethlehem“ nicht nur Kinder mit auf eine spannende Entdeckungsreise an den Geburtsort Jesu; einen Ort, der so viele Menschen berührt. Die beiden Theologen berichten davon, wie es den Kindern von Bethlehem heute geht. Sie beschreiben den Alltag im besetzten palästinensischen Gebiet. Mit Geschichten, Rätseln und Rezepten sowie vielen Fotos und Illustrationen bietet das gebundene Buch auf 145 Seiten eine moderne Interpretation des biblischen Weihnachtswunders. Es ist im Patmos-Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich.



Neuer Facebook-Auftritt

Seit Kurzem ist das Caritas Baby Hospital mit einer eigenen Facebook-Seite online. Patienten und ihre Familien finden dort alle nützlichen Informationen wie Öffnungszeiten, Spezialsprechstunden oder Telefonnummer. Zum anderen nutzt das Spital-Team die Facebook-Seite als Plattform für Neuigkeiten direkt aus dem Krankenhaus. Die Meldungen werden auf Arabisch und Englisch veröffentlicht. In Palästina wird Facebook von 84 Prozent der Menschen genutzt, um sich zu informieren. Das Caritas Baby Hospital bei Facebook: www.facebook.com/cbhbethlehem



Kinderhilfe*Bethlehem*
Wir sind da.



LIEBE HEILT – TAG FÜR TAG

Jahr für Jahr feiern wir mit Bethlehem das Weihnachtsfest. Und Tag für Tag feiern wir mit den Kindern von Bethlehem das Leben. Im Caritas Baby Hospital spüren sie die Kraft der Liebe und der Solidarität. Sie, liebe Spenderin und lieber Spender, schenken Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Wir danken Ihnen für Ihre treue Unterstützung.

In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
Tel. 041 429 00 00
Fax 041 429 00 01
info@khb-mail.ch



Spendenkonto

PK 60-20004-7

IBAN: CH17 0900 0000 6002 0004 7

www.kinderhilfe-bethlehem.ch

In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.
Karlstrasse 40
79104 Freiburg i.Br.
Tel. 0761 / 20 03 14
Fax 0761 / 20 04 26
khb@caritas.de



Spendenkonto

Postbank Karlsruhe

IBAN: DE32 6601 0075 0007 9267 55

BIC: PBNKDEFF

www.kinderhilfe-bethlehem.de

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Schedifkaplatz 3
1120 Wien
Tel. 01 813 08 80
info@khb-mail.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien

IBAN: AT39 3200 0000 0005 0500

BIC: RLNWATWW

www.kinderhilfe-bethlehem.at

Folgen Sie uns auf

